

selbst als Teil der Verkündigung Jesu Christi verstehen können. Es versteht die Situation mit einem ihr eigenen Gewicht: dass es um die grundlegende Bestimmung des Lebens der Menschen geht. Und dass sie dann gar nicht daran festhalten wollen und müssen, Religion nur als Oberfläche bürgerlichen Lebens, als festtägliche Verklärung des Alltags, als momentane Vertröstung endlicher Trostlosigkeit zu verstehen. Wird die Situation so verstanden, dann lässt sie sich auch mit dem Zutrauen und dem Mut gestalten, dass es in ihr um das Entscheidende geht, die immer wieder nötige Bestimmung menschlichen Lebens vor und für Gott.

Das allerdings setzt voraus, dass die Kirchliche Dogmatik als hermeneutischer Horizont der Verkündigung ernstgenommen wird. Sie kann als dieser Horizont nur aus der Perspektive von Pfarrern und Pfarrerrinnen erprobt werden. Barths Dogmatik war, in ihren Anfängen, und blieb, in ihrer systematischen Entfaltung, eine Pfarrer-Theologie. Dass sie es wieder wird, das ist den Pfarrern und Pfarrerrinnen zu wünschen. Damit sie den Leuten, indem sie es ihnen nicht recht machen, gerecht werden.

Dietrich Korsch, *Marburg*

### *Abstract*

Departing from a quotation of the late Karl Barth the article exposes the thesis that there is a continuous line in Barth's theological publications: It is a theology for pastors. This is shown in the 1916 sermon «Der Pfarrer, der es den Leuten recht macht», which reflects upon the role of the preacher in relation to his parish. The dialectical structures, which are found here, present their dominating function even in the fundamental decisions of the Church Dogmatics, in the Doctrine of the Word of God (KD I) as well as in the Doctrine of Election (KD II/1) as well as in the final part of the Doctrine of Reconciliation (KD IV/3). Seen in this horizon, pastors are encouraged to interpret their religious activities by means of the Church Dogmatics.